Christophe Sawadogo

wurde 1972 in Tikaré in Burkina Faso geboren . Mit dem Wunsch, sich in den Dienst anderer zu stellen, war seine erste Berufung die Medizin. Er wandte sich jedoch den bildenden Künsten zu und studierte von 1992 bis 1997 Kunst und Kommunikation an der Universität von Ouagadougou. Nach seiner Ausbildung zum Kunstkritiker an der Universität Dakar im Senegal im Jahr 1999 wandte er sich bald von der Theorie ab, um sich ganz der Malerei zu widmen. Als leidenschaftlicher Anhänger von Poesie und Kalligraphie widmete er sich in seinen ersten Werken Zeichnungen auf Papier, die er mit Tusche oder Buntstiften anfertigte, um ein Universum zu schaffen, in dem Figuren schweben, die erzählt oder geträumt werden.

Als Liebhaber der Kalligraphie, der Buchstaben als plastische Objekte betrachtet und komponiert er Szenen, in denen sich die Figuren mit geheimnisvollen Satzfragmenten vermischen. Diese Figuren sind oft Frauen, deren Mut und Ausdauer der Künstler ehren möchte. Er arbeitet jedes Detail aus, vom Lendenschurz bis zur Frisur, und schafft so Atmosphären von erstaunlicher Gelassenheit, in denen sonnengelbe Tinte neben tiefen Blautönen, warmen Orangen und durchscheinenden Grüntönen steht. Seine Arbeit bietet auch Platz für Gemälde, deren dicker Hintergrund an die Erdkruste erinnert, auf der sich traumhafte Silhouetten abheben. Indem er den Blick zwischen Traum und Realität aufhängt, ist sein Werk eine Öffnung, ein Fenster zu neuen Horizonten. Christophe Sawadogo hat an Einzel- und Gruppenausstellungen in Burkina Faso, Senegal und Mali teilgenommen, aber auch in Europa: in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Finnland, Norwegen, Belgien und Spanien.

Heute taucht Christophe SAWADOGO mit seinen Pinseln in das Herz der unmittelbaren sozialen Sorgen ein. In der Serie "Überschwemmungen" stellt Christophe Sawadogo fest: "In manchen Teilen der Welt legen Frauen und Kinder auf der Suche nach Wasser kilometerweit zurück, während es unter anderen Himmeln genügt, den Wasserhahn zu öffnen, damit die kostbare Flüssigkeit sprudelt. Wasser ist ein globales Problem, das zu Überschwemmungen, Hungersnöten und Dürren führt. Wasser ist eine Quelle des Lebens und kann in vielen Fällen das Überleben der Menschheit gefährden.

Liby Lougué

Liby Lougué wurde 1987 in Ouagadougou (Burkina Faso) als Sohn eines Kunstmalers und einer Schneiderin geboren. Er begann schon in jungen Jahren mit dem Zeichnen, indem er Comics und Porträts zeichnete, die er an seine Klassenkameraden verkaufte. Diese Leidenschaft für das Zeichnen entwickelte sich unter dem Eindruck und der Anleitung seines Vaters allmählich zu einer figurativen Malerei. Seine ersten Gemälde bestanden vor allem aus einer Fusion von Acrylfarbe und einer Collage aus heimischen Stoffen, die er im Atelier seiner Mutter gesammelt hatte.

Im Jahr 2008 lernte er den burkinischen Maler und Designer Hamed Ouattara kennen, mit dem er seine Maltechniken verfeinerte. Seit 2011 nimmt er an zahlreichen Ausstellungen in Burkina Faso teil und vertritt sein Land bei internationalen Begegnungen wie den Jeux de la Francophonie 2017 in der Elfenbeinküste.

Liby Lougué ist ein bekennender Bewunderer vom Jean-Michel Basquiats (1960 - 1988) Werk, das ihn auch sehr inspiriert. Wie bei Basquiat spiegeln auch die Werke von Liby Lougué seine Identität wider. Liby Lougué untersucht das Alltagsleben in Burkina Faso mit besonderer Aufmerksamkeit. Seine Arbeit enthält in den ersten Serien einen

biografischen Gehalt. Der Künstler nutzt die Malerei mit dem Ziel, seine Beschwerden, seine Gefühle und seine Sicht auf die Welt und unsere Gesellschaft auszudrücken. Seine Werke offenbaren die sozialen Realitäten einer sich im Umbruch befindenden afrikanischen Gesellschaft.

Hamed Bransonka Ouattara

Hamed Ouattaras künstlerische Ausbildung beginnt an der Olorun Stiftung in Ouagadougou mit anschließendem Besuchs der ENSCI in Frankreich (école nationale supérieure de création industrielle). In den 90er Jahren nimmt Ouattara an den ersten Kollektivausstellungen in Ouagadougou teil und stellt später als Einzelkünstler erstmals in Grenoble und Brüssel aus, dann auch in Italien, Osteuropa und den USA. Als Maler und plastischer Künstler entwickelt Ouattara seinen Stil von vorerst figurativen Formen weg, hin zur Abstraktion. Dabei versucht er sich erfolgreich an Leinwänden und kreiert auch erste Möbel. Seine Kunst manifestiert sich heute in der Kombination verschiedenster Materialien: Traditionelle und industrielle Textilien, Ölfässer und industrielle Bleche sowie ausgefallener Stoffe, die Ouattara als "Zeitzeugen der modernen Welt und der damit zusammenhängenden Globalisierung" bezeichnet. Ouattaras Möbel sind nicht nur als Kunstobjekte für sich zu verstehen, sondern auch als Mittel/Medium, jungen afrikanischen Schweißern Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu ermöglichen: soziale Integration durch außergewöhnliche Kunst. Ausgangssituation ist das Manko an lokaler Produktion von modernem und abstraktem Design in Burkina Faso, während Abfallmaterialien zur Weiterverwendung an jeder Straßenecke zu finden sind: Ein soziales Design-Projekt, das lokale Ressourcen in effektivster Art und Weise rentabel macht. Dabei sind lokale Herstellung und Inwertsetzung von örtlicher, afrikanischer Expertise für den Künstler von besonderer Bedeutung.

Madi Ouedraogo

geboren 1976 in Burkina Faso lebt und arbeitet in Burkina-Faso – Ouagadougou Madi Ouedraogo ist ein autodidaktischer bildender Künstler. Er entwickelt skulpturale Wandteppiche, in denen Stücke von Getränkedosen als "Pixel" fungieren, die manchmal durch Bereiche aus Stücken von "Flip-Flops"-Sohlen oder geflochtenen Plastiktüten, die Farbe und Relief verleihen, voneinander getrennt sind.

Fasziniert von der Materie folgt er seinem Weg der Materialforschung, indem er vernachlässigte Gegenstände erforscht, umwandelt und ihnen neues Leben einhaucht, indem er sie mit Farbe zu unerwarteten Formen und Ergebnissen vermischt.

Eine sorgfältige Arbeit, deren Gesamtbewegung man aus einer gewissen Entfernung entdeckt, mal figurativ oder sogar narrativ, mal abstrakt näher, die "Pixelisierung" drängt sich dem Blick auf

Abou Sidibe

Nach einer technischer Ausbildung im "Centre d'échange culturel" Kiyi Abidjan, Elfenbeinküste und einer akademischen Ausbildung im "Centre Technique des Arts de Bingerville", Elfenbeinküste, erlangt Abou ein Diplom in angewandter Kunst. In seiner künstlerischen Arbeit kreiert Abou Sidibé eine Liaison zwischen Holz, Metall und weiteren Materialien wie Reststoffen und scheinbarem "Abfall". Durch die Verbindung dieser unterschiedlichen Materialien – so Abou – werden verschiedene Wirklichkeiten zu einer "universellen Welt" vereint. Abou erklärte uns, dass durch seine Skulpturen das

Streben der Menschen nach einem permanenten Gleichgewicht ausgedrückt werden soll. Dieses sieht er relativiert in einer Art spirituellen Dimension, die jeder von uns auf seine Umwelt projiziert, sei diese beruflicher, sozialer oder kultureller Art. Mit diesem Bestreben vor Augen, und von dem Wunsch inspiriert, die Seele aus jeder Materie herauszuarbeiten, erschafft der Künstler seine modernen Werke. Bei näherer Betrachtung seiner Skulpturen versteht man besser, was Abou – in diesem Text in Worte gefasst – vermitteln möchte.

Seit 10 Jahren sind Abous Skulpturen in Ausstellungen in verschiedenen Ländern Westafrikas und Europas zu sehen, unter Anderem in Mali, Ghana, den Niederlanden sowie Dänemark und Frankreich

Boureima Ouedraogo

Boureima Ouedraogo (*1982) hatte schon auf der Schulbank seine plastische Ader gefunden. Zunächst wird er von einem malischen Handwerker in die traditionelle Bogolan- und Indigo-Färberei eingeführt. Mit diesem macht er sich mit den Zeichen und der Sprache der Dogon und den verschiedenen auf Textilien aufgedruckten Mustern vertraut.

Schon bald mochte er sich von Gebrauchsgegenständen und Kunstwerken entfernen und perfektionierte seine Fähigkeiten in der Bronzekunst. Er besuchte mehrere Workshops in Ouagadougou und Bobo-Dioulasso und bereitete seine ersten Gruppen- und Einzelausstellungen vor.

2006 gewann er den 1. Preis für Kreativität der UEMOA auf der SIAO (Salon International de l'Art et de l'Artisanat de Ouagadougou). Im Jahr 2007 wurden seine Werke von der Galerie Hassan 2 in Marokko ausgewählt und ein Jahr später erhielt er den 3. Preis bei der Nationalen Kulturwoche (SNC). Im Jahr 2011 nahm er mit drei anderen Bronzebildhauern an einer kreativen Residenz in Deutschland teil und 2013 an einer vom Bureau burkinabé du droit d'auteur (BBDA) geförderten kreativen Residenz.